Kindeswohlgefährdung - was ist das eigentlich?

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen können nicht nur durch körperliches, sondern auch durch seelisches Leid verletzt werden. Der Begriff Kindeswohlgefährdung fasst all diese Bedrohungen zusammen und zeigt, dass die Gefährdung auf vielfältige Weise geschehen kann. Folgendes kann eine Kindeswohlgefährdung darstellen:

- **emotionale Gewalt** (bspw. psychischer Druck, Mobbing, Drohungen)
- **körperliche Misshandlung** (bspw. Gewaltanwendung, sexuelle Gewalt)
- **körperliche Vernachlässigung** (bspw. keine ausreichende Versorgung mit Kleidung und Nahrungsmitteln)
- **seelische Vernachlässigung** (bspw. Entzug der Fürsorge)

Dabei kann sich eine Kindeswohlgefährdung sehr unterschiedlich äußern und ist abhängig von Personen, Orten und Umständen:

- Ursachen können außerhalb des Vereins liegen (z. B. bei Familienangehörigen)
- sie kann unter Kindern/Jugendlichen stattfinden (z. B. Mobbing)
- sie kann durch Trainer*innen, Betreuer*innen oder andere im Verein Tätige erfolgen

Auch Grenzverletzungen stellen eine Gefährdung des Kindeswohls dar. Darunter fallen bspw.:

- ungeschickte Hilfestellung an sensiblen Körperteilen
- abwertende, anzügliche Kommentierungen des Körpers bei Jungen und Mädchen
- sexistische Witze und Sticheleien

Das Empfinden der betroffenen Person definiert dabei, ob es sich um eine Grenzverletzung handelt. Die Person selbst setzt für sich persönlich fest, was als zu nah und unangemessen empfunden wird.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben hier jederzeit ein Entscheidungs- und Mitspracherecht sowie einen absoluten Anspruch darauf "Nein!" zu sagen und/oder ihre Gefühle zu äußern. Dies gilt bereits beim Aufkommen eines unguten Gefühls, unpassenden Äußerungen oder Berührungen und bei als unangenehm empfundenen Situationen.

Hier gilt es auch zu beachten: Nicht nur die Sprache selbst, auch die Körpersprache eines Kindes, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen kann auf unkorrekte Verhaltensweisen eines anderen hindeuten und sollte genauso ernst genommen werden.

Der Sport im Verein kann recht schnell durch vorhandene Rahmenbedingungen anfällig für Kindeswohlgefährdungen sein. Dazu gehören z. B. Leistungs- und Gruppendruck, enge Bindungen zu Trainer*innen, Körperkontakt bei sportlichen sowie bei gemeinsamen Vereins- und Freizeitaktivitäten.

Gewalt hat keinen Platz in unserem Sport! Wir müssen alle HINSEHEN, HINHÖREN und ANSPRECHEN!